

Kinderbriefe von Vater Fritz Schelling und Briefe von Grossmutter  
Frida Schelling- Spiess an ihn und an Grossvater Fritz Schelling-Spiess

Zuerst zwei Schreiben ohne Datum:

- Spiel:
- 35 In welche Fässer kann man keinen Wein füllen?
  - 36 Wie kann man bei einer Wurst unterscheiden welches Ende vorn, welches hinten ist?
  - 37 Welche Bärte wachsen nicht?
  - 38 Welche Kerzen brennen länger die Wachs oder Talgkerzen?
  - 40 Welche Tracht ist die beste?
  - 41 Wer kann in's Feld spazieren ohne sein Haus zu verlassen?
  - 42 Wann thun dem Hasen die Zähne weh?
  - 43 Wann ist der Müller ohne Kopf in der Mühle?
  - 44 Welche Namen sind die besten?
  - 45 Welcher bricht eher ein Bein, der von einem Tisch oder vom Kirchturm fällt?
  - 46 Warum fressen die weissen Schafe mehr als die schwarzen?
  - 47 Wohin geht man wenn man sechs Jahre alt ist?
  - 48 Wer ist geschickt?
  - 49 Wieviel Eier kannst Du nüchtern essen?
  - 50 Welcher Ring ist nicht rund?
  - 51 Hängt der Hund an dem Schwanz oder der Schwanz an dem Hund?
- 1) Will sehn, wer das weiss  
Wie heisst "geschmoznes Eis?"  
Wie wird mit einem Wort genannt  
Gemahlnes Korn, gepflühtes Land?
  - 2) Wer es macht, der braucht es nicht  
Wer es kauft, der mag es nicht  
Wer es braucht der weiss es nicht.
  - 3) Mit Last beladen kann ich gehn  
Nimm mir die Last, so bleib ich stehn.

Brief Ich tauche die Feder ins Tintenfass  
Ich möchte Dir schreiben und weiss nicht was  
Ich ziehe die Feder wieder heraus,  
Es fällt mir immer nichts ein, o Graus!  
Ich setze die Feder aufs Briefpapier -  
Du armer Leser, jetzt grade Dir!

Es ist aber auch wenig & gar nichts passirt, was Dich interesiren würde.  
Und wie Du siehst kommt die Anrede erst jetzt und auch keinen richtigen  
Anfang.

also:

Meiner lieber Fritzli!

Ich will zum Voraus sagen, dass dieser Brief nicht lange ausfallen wird,  
da ich Dir nur schreibe, weil ich auch einmal ein kleines Briefli von  
Dir möchte. Danke Dir, die letzte Woche am Sonntag hatte ich  
Dir schöne, Wiesennarzissen eingepackt, und die ungeschämte Madame hatte  
sie nicht auf die Post schicken können bis Dienstag Morgen weil sie immer  
vergessen hat. Ich packte alle wieder aus da sie verdorrt wären bis Donner-  
stag. Schicke Dir ein anderes mal Blumen, da könntest Du spazieren und  
solche suchen wenn Du in Flewier(?) wärest. Nicht wahr Du sagst dem Papa,  
er solle mich besuchen wenn er nach Paris geht, es würde mich sehr freuen.  
Was machst Du auch in St. Gallen. Du giengst gewiss fleissig auf den  
Jahrmarkt. Warst Du auch im Circus Lorch? Vorletzte Woche waren wir  
auf dem "Chapeau Napoleon" ein Berg in der Nähe von Flewier. Es war sehr  
weit 3 Stunden aufwärts und 2 1/2 abwärts! wir fanden sehr viele schöne

Blumen zum Pressen, welche letztere ich Dir auch einmal per Gelegenheit schicken werde. Mein Gedankenkasten ist schon leer und muss mich höchst unterdänigst entschuldigen, wegen dem langen Brief. also adieu Fritzli.

Viele Grösse an Mama, Papa, Fanny und die dicke besonders aber an Dich  
Deine Frida.

Brief von Fanny Schelling

St.Gallen, 11 April 1880

Meine liebe Frau Pfarrer!

Nicht wahr, meine lb. Frau Pfarrer, ich habe ungebührlich lange mit Beantwortung Ihres w. letzten Schreibens gezögert. Hoffentlich lassen Sie Gnade für Recht gelten und sind mir desshalb nicht böse; - lange Entschuldigungen von Viel Arbeit etc.etc. lasse ich besser beiseite, sondern füge nur die einte bei; (und die hat wirklich ihren Grund) dass ich mit Schreiben warten wollte, bis ich meinem Versprechen, eine Photographie vom Bubi Ihnen zuzusenden, nachkommen könne. Schon vor längerer Zeit hatte ich mir vorgenommen ein Bildchen von ihm machen zu lassen, immer kam irgend etwas dazwischen, und so dass ich wenigstens noch warten wollte bis es ganz Frühling geworden. Der kleine, liebe Kerl bittet nun um recht freundliche Aufnahme! Doch nun zuallerst schreibe ich um das, was mich am meisten intressirt. Wie geht es Ihnen, meine lb. Frau Pfarrer? Befinden Sie sich, sowohl wie Ihre ganze liebe Familie recht wohl und vergnügt? Da ich nun im Begriffe bin, meine alte Briefschuld zu tilgen, darf ich hoffen, in recht nächster Zeit gute Nachrichten von Ihnen und Ihren Buben zu empfangen. Es ist nun bereits ein Jahr verflossen, seitdem ich Sie zum letzten Male gesehen, doch weder die Zeit noch Entfernung haben die Liebe und Verehrung, welche ich für Sie hege abgeschwächt, sondern die Erinnerung an meine lb. Frau Pfarrer wird mir immer so frisch und werth bleiben wie sie von je gewesen. Ich gedenke recht oft jener Zeit, da ich in Walzenhausen so gern nach dem Pfarrhaus pilgerte, um dort mit Ihnen angenehme & mir äusserst nutzbringende Stunden zu verbringen, & gewiss bin ich Ihnen für Ihr freundliches liebevolles Entgegenkommen herzlich dankbar. Es ist nur schade dass Murten & St.Gallen so gar weit entfernt sind; habe ich gar keine Hoffnung Sie nächsten Sommer für einige Zeit wenigstens bei uns zu sehen?? Sie müssen doch einmal unser neues Heim sehen; denn nur noch für 2 Monate wohnen wir an der Poststrasse No 24. Mein lb. Schatz hat nämlich an der Rosenbergstrasse ein Haus gekauft; da er in seinem Bureau keinen Platz mehr hatte & so habe ich die göttliche Aussicht auf einen Umzug; die Zimmer nicht so gross & hoch als da wo wir sind; aber doch recht freundlich, hell und geräumig; auch stösst an das Haus ein hübscher, ziemlich grosser Garten; für das Kind ist es viel werth. Das ist die einzige Veränderung die es bei uns gegeben hat; sonst geht alles im gleichen Geleise vorwärts. Zur Zeit bin ich leider wieder Stroh Wittwe und harre ich noch ganz so sehnsüchtig wie ehemals in Walzhs. auf die Heimkehr meines lieben Mannlis. Bubi macht mir unendlich viel Freude; er ist für sein Alter (in 14 Tagen 1 Jahr alt) sehr weit voran. Laufen kann er zwar noch nicht, er ist zu dick & schwer; aber sonst ist er recht fest auf den Füsschen & hat acht allerliebste Zähnchen. Viel Arbeit gibt so ein kleines Kind, aber man thut ja alles mit grösster Freude; meinen lieben Mann an der Seite mein Kind auf dem Arm, dann fühle ich mich so unendlich glücklich, dass ich mit keiner Königin tauschen möchte. Der kleine Kerl wird natürlich etwas verwöhnt; jedoch mein Schatz wird dann schon dafür sorgen, dass es nicht allzuweit geht. Nun komme ich aber nach all diesen Herzensergiessungen noch mit einer Bitte an Sie. Sie besitzen doch gewiss ein Bild von Ihnen; in unserm Album prangt wohl das Oberhaupt Ihrer Familie aber das Bild von dessen besserer Hälfte sucht man vergebens darin. Ich erwarte nun von Ihnen meine liebe Frau Pfarrer, dass Die mir recht balde Ihre Photographie

& womöglich die Ihrer Kinder mir zustellen werden. Entschuldigen & Ausreden nehme ich gar keine an, in der geschichtlich denkwürdigen, alt erhabenen Stadt Murten wird ein Photograph gewiss etablirt sein - und wenn auch nicht - ich will einfach Ihre Photographie; ich werde Sie so lange darum quälen, bis ich sie erhalte; ich werde mich sogar an den Herrn Pfarrer wenden, dass er ein Machtwort spreche, da ich Ihre Antipathie gegen das photographiren (aus Übergrosser, gänzlich ungerechtfertigter Bescheidenheit) nur zu gut kenne. Die Frau Schelling, für welche es eher angezeigt wäre, sich vom abconterfeien fern zu halten, besitzen Sie so viel ich weiss sogar in grosser auflage. Wenn Herr Pfarrer mir beisteht erst dann bin ich des Erfolgs sicher. Doch es ist wirklich unbescheiden von mir, Ihre kostbare Zeit Ihnen für das Lesen eines so unendlich langen Geschwätzes noch mehr in Anspruch zu nehmen. Es ist daher die höchste Zeit zum schliessen. Indem ich hoffe meine Zeilen treffe Sie sowohl wie die ganze Familie in bestem Wohlsein an schliesst mit vielen herzlichen Grüssen

Ihre Fanny Schelling.

Meine besten Empfehlungen an den Herrn Pfarrer. -  
Ist die treue Marie noch immer bei Ihnen? Unsere Sophie intressirt sich sehr dafür.

1885

Lieber Papa

Ich will dir vom St. Ni-klaus er-zählen. Er ist am Sonn-tag ge-kommen. Er hat einen Sak und eine Ruthe ge-habt im Sak hatte es Eier-zopf-knauli u. Äpfel u. Ha-sel-nüss u. dür-re Birn-nen. Dein Fritz-li.

Lieber Papa, bis du nur froh das du nicht in Walzenhausen bist, wir haben schräklich Weter. Dem Donner ist ein Gewiterartiges Weter. Komm du am Sontag zu uns wir er-Warten dich.

Herzliche grüs von deinen beiden Fritz

1887

St. Margrethen den 3. August

Liebe Mama!

Bist du immer gesund und wohl? Habe nur keine Angst um mich, denn ich bin gutversorgt. Sage nur Marie sie soll mit den Kindern auch heraus kommen. Es würde mich sehr freuen. In St.Margrethen hat es schon viele Äpfel und ich habe auch viele gegessen. Viele Grüsse an Dich und an die Kinder

Dein Fritz.

St.Gallen den 18 August

Liebe Mama!

Ich habe in der Vorburg zwei Briefchen erhalten, die mir viel Freude machten. Bist du immer gesund und wohl? Es würde mich sehr freuen wenn ich dich einmal besuchen dürfte. Wir sind wieder gesund daheim. Pappa kommt Samstag zu dir. Wir machen uns recht lustig.

Viele Grüsse und Küsse an Dich Dein Fritzli

St.Gallen den 26 August 1887

Liebe Mama!

Wie geht es dir in Ragaz? Margritli ist jetzt bei Grossmama. Ich bin meistens im Freien. Das Wetter ist prächtig. Wir freuen uns alle sehr bis du wieder kommst, wir haben Heimweh zu Dir. In der Schule geht es wieder gut. Pappa hat ein Kistchen Trauben gekauft. Herr Frei im Langmoos hat uns Pflaumen geschickt.

Viele Grüsse und Küsse Von deinem Fritz.

Margritli wünscht sich eine Puppe, mir ist alles recht was Du mir bringst. (in Vaters Schrift): Ein Schreibekünstler ist unser Lump noch nicht, er hat abernoch Zeit für seine Ausbildung.

Liebe Mama!

Bist du gut nach Gonten gekommen? Wie gefällt es dir? Ging Fänni gerne nach Gonten? Ich bin immer lustig und fröhlich. Letzthin gingen Hugo und ich allein nach Wolfhalden und Meiden. Wie geht es Dir immer. Bist du gesund und wohl? Nun will ich meinen kurzen Brief beenden.

Viele Grüsse und Küsse von  
Fritz.

St.Gallen, 15.VIII 89.

Lieber Papa!

Freitag abends um 8 Uhr werde ich in St.Gallen wieder ankommen. Mama hat geschrieben, ich solle die Einladung nach Teufen annehmen.

Es grüsst Dich bestens Dein Dich liebender  
Fritz.

Meinerhof auf dem Hohentwiel 3.April 93.Mittags 12 Uhr.

Liebe Mamma.

Nach herrlich schöner Fahrt kamen wir bereits gegen 11 Uhr auf dem Hohentwiel an, wo wir eine ziemlich hübsche Aussicht hatten. Die grossartigen u. weiten Festungsrüinen haben mir einen grossen Eindruck gemacht. Ich freue mich einmal hier gewesen zu sein nachdem ich es schon lange gewünscht. Papa traf Bekannte von St.Gallen u Zürich. Um halb 3 Uhr fahren wir nach Schaffhausen u. werden den Randen wahrscheinlich heute noch besuchen.

Herzliche Grüsse v. Fritz

Zürich, 8. VIII 93

Liebe Mama!

Bin hier glücklich angelanzt. Traf schon um 9 Uhr Tante u. Onkel am Bahnhof u. bin abgeholt worden. Margrit ist 12<sup>06</sup> abgefahren.

Alles in Ordnung  
Fritz.

St.Margrethen 15.VIII 1893

Liebster Bus!

Ich will Fritzens Brief noch eine Karte beilegen mit vielen, vielen Grüssen & Küssen an den alten, lieben Bus! Gestern Nachmittag kam Fritz wohlbehalten hier an, einen neuen Strohhut auf dem Kopf, einen Spazierstock in der Hand. Ersterer hat ihm Frida gekauft, letzterer Ernst geschenkt. Er hat es sehr schön in Zürich gehabt & weiss viel zu erzählen. Gestern waren wir am Abend in Rheineck, wo das Kinderfest abgehalten wurde. Es war ganz nett, die Realschüler tanzten mit den Mädchen auf der Wiese. Wie geht es Dir daheim, mütterseelenallein? Ich erwarte Dich Morgen Abend. Es thut Dir auch gut, wenn Du Dich hie & da losmachst. Hast Du Dich auf der Heimreise mit Hr. Fräfel noch gut unterhalten?

Viele Grüsse von Fanny & Tiddi! einen Kuss von Deiner alten  
Fanny.

J. Schelling

St. Margrethen, den 22. April 1895

Liebe Mamma!

Ich bin am Samstag also glücklich hier angelanzt, etwas nach 7 Uhr. Den Koffer habe ich gestern morgen geholt. Gestern Nachmittag waren wir im Langmoos. Sonst hätte ich nichts besonderes zu berichten. Dagegen trägt mir Tante auf, Dir in ihrem Namen für die Schürze zu danken u. Dich grüssen zu lassen, sie habe keine Zeit von wegen einer Wäsche, jetzt müsse sie so viele Resten zusammenbüetzen. Die Fahrt über das Tyrol soll so wunderschön gewesen sein. Tante sagt ferner, wenn Fanny die Erlaubniss habe, so solle sie nur kommen, wegen ihr dürfe sie schon, wann sie wolle. Sei also so gut u. schreibe mir auch einige Zeilen (Angstbrief unnötig) u. womöglich Fanny dazu. Viele Grüsse u. Küsse von Deinem Dich

liebenden Sohne  
Fritz.

FRITZ SCHELLING  
 Fabrication  
 GESTICKTER VORWÄNGE  
 St. GALLEN

1896

Liebe Mamma!  
 Liebe Dicke!

Diese Zeilen, an euch beide gerichtet (um mich vor dem Herunterputzen zu schützen), sollen weniger eine allgemeine Phrasenzusammenstellung, als einen Trost & Erbauungsbrief vorstellen. Was ich von Papa erfahren konnte, war vorderhand befriedigend. (Was alles im Briefe stand, konnte ich nicht erfahren, dank Deines Privat, ohne dieses hätte ich vielleicht Näheres bei Hrn. W.A, vormals i/F G-F & Co schon ermitteln können. Und nun der gewiss nicht überflüssige Trost; die St.Galler Witterung lässt schauerliche Schlüsse auf euern Aufenthaltsort ziehen.

1.) Was hättet Ihr unter gleichen Umständen mit dem Töchternchor in der Vorburg angestellt?

2.) Auf welche köstliche Unterhaltung wäret Ihr dort angewiesen gewesen?

3.) Und andernorts?

4.) " Daheim?

Zudem soll ja das Wetter vom 11 ds. an ganz prima werden & ist also noch keine grosser Grund zur Verzweiflung vorhanden, denn:

Willst du dir das Grab nicht selber schaufeln,  
 Hab guten Mut, & nur nicht gleich verzweifeln.

Was nun das anbetrifft so fühlen wir uns vorderhand ganz wohl, für wie lange weiss ich nicht. Heute will ich bei Grossmamma einen Versuch machen, sie für eine Masescha-Tour zu animiren, was schwer fallen wird, nach den bedenklichen Vorstellungen, die sie durch Deinen Brief punkto Weg & carriages erhalten hat. Jedenfalls heisst es: *Nei bhüetis!*

Am Sonntag gedenke ich die Vorburg zu besuchen, ich setz'den Fall, das Wetter erlaube es.

Und nun viele Grüsse & Küsse, (letzteres aber nicht für Margrit, Prrrr!) von Euerm Fritz.

Gegeben am andern Tage nach Dominici, im Jar do man zellet MDCCC 4 XXXXVI nach unseres HERRN Gepurt.

Beinahe hätt'ich den Brief copirt, ein Frass für Ihn.

Vitznau, 26 April 1897.

Mein lieber Fritz,

Als mir vor 18 Jahren mein Erstgeborener in den Arm gelegt wurde; wie viel heisse Wünsche für dessen geistiges & leibliches Wohl stiegen in meinem Herzen auf !! Du bist nun zum gesunden, kräftigen jungen Mann aufgewachsen und hast Deinen Eltern für all'ihre Liebe durch Deine Anhänglichkeit & Dein Streben nach dem Guten viele Freude gemacht. Möge es so bleiben, mögest Du auf Deiner fernern Laufbahn das erreichen wonach Du strebst, mögest Du ein rechter, tüchtiger Mann geben, mit hellem Verstand un gütigem Herzen! und mögest Du auch, wenn Du einst dem Vaterhaus fern bist, auf dem rechten Wege bleiben! Dies ist mein Wunsch zu Deinem heutigen Geburtstage - möge er in Erfüllung gehen. Hier ist es wunderbar schön - das reinste Paradies; wie Gottfried Keller sagt möchte man sich selbst immer auf's neue zurufen:

Trinke, was die Nimper hält

Von dem gold'nen Überfluss der Welt!

Schicke ein paar Blumen, damit Ihr seht, welche Blütenpracht hier ist. Gestern waren die doch so grossen Dampfschiffe überfüllt von Fremden & jeden Augenblick fuhr die Rigibahn mit vollen Wagen am Haus vorbei. Grossmama reiste gestern Abend ab, es hat ihr hier sehr gut gefallen; ich glaube wenn sie Frida nicht versprochen hätte auf das Sechseläuten nach Zürich zu kommen, sie wäre gerne noch länger geblieben. Gestern ist

mit ihr eine Familie aus Winterthur abgereist, was mir speziell ziemlich recht war; es war ein etwa 15 jähriger Gymnasiast dabei, der am Tisch stets das grosse Wort führte, ein unsäglich vorwitziger, altkluger Bursch, der hätte unserm Papa nicht übel auf die Nerven gegeben - seine Eltern jedoch waren entweder ihm in stummer Bewunderung gegenüber oder lachten entzückt bei dessen ältesten langweiligsten Witzchen; besonders der Vater war ganz hin von seinem Sprössling.

Du wirst unser Geschenk erhalten haben, hoffentlich hat Dir der Spazierstock Freude gemacht. Den obligaten Feigenkranz kannst Du Dir unterdessen selbst kaufen - (Du hast's & vermagst! ?) Ich habe die Schachtel mit Blumen an Märti adressirt, um ihr mein Versprechen zu halten - Ihr habt ja alle den Genuss davon. Wie habt Ihr den gestrigen Sonntag verbracht? Was macht Fanny, Margrit & das liebe Bölleli? Sei ein wenig artig mit Deinen Schwestern & bitte, thue es mir zu Liebe, lasse nicht immer Fanny gegenüber Deiner Spottlust die Zügel schiessen, es ist weder für Dich noch für sie vom Guten.

Viele herzliche Grüsse an Papa & die Mädchen; einen herzlichen Geburtstagskuss Dir. -  
Deine treue Mamma.

kein genaues Datum, nur 1897

Lieber Fritz

Die weissen Überhemden befinden sich seit Du Dich in Bureau ohne dieselben behilfst unten im Fusse des Schrankes in Deinem Zimmer; da Du in der Kommodeschublade ohnehin nicht zu viel Platz hattest, habe ich sie dort hin gelegt. Ich habe nun aber den Schlüssel beim Abreisen in die Tasche gesteckt, da in jenem Schrank sonst gar nichts vorhanden ist als meine Garderobe & ich nicht gerne habe wenn in meiner Abwesenheit am Ende von Diesntboten darin gestöbert würde & Niemand als ich von dessen Inhalt etwas benötigt. Kann Herr Künzler nicht warten, bis nächsten Montag, wo ich heim komme? Oder gib ihm das Blaue zu kaufen! Wenn ich zu Hause bin, will Dir dann die zwei Kadettenmützen zu verkaufen suchen, der Erlös gehört dann Dir.

Freue mich sehr auf Deinen Brief u. verbleibe mit vielen herzlichen Grüssen  
Deine treue Mamma.

Postkarte mit Linmat, Brücke  
und Fraumünster.

Zürich, b./Tante Frida 18/8/97

Liebe Märti!

Da ich Dir versprochen habe, eine Ansichtskarte zu schicken, so will ich es auch halten. Ich hoffe, Du habest Dich recht lustig gemacht. Ich komme morgen heim & freue mich sehr, meine liebe Kleine wieder zu sehen.

Viele Grüsse F.

St.Gallen, 5 Dezember 1897  
Sonntag Vormittag

Mein liebes, liebes Kind;

Du kannst Dir denken, wie sehr wir uns alle auf Deinen lieben Brief gefreut hatten! - Gottlob bist Du glücklich in Lyon angekommen, das Wichtigste, (die ersten paar Tage) sind nun ja vorüber & wirst Du Dich nach & nach gut angewöhnen. Der Abschied ist mir furchtbar schwer geworden, - Morgens der erste & Abends der letzte Gedanke gehört Dir, meinem lieben, fernen Sohn! So oft ich die Etagenthüre gehen höre, meine ich im ersten Moment, ich müsse Dich den Corridor entlang gehen sehen! Es fällt mir der Gedanke, Dich fast ein Jahr nicht mehr sehen zu können, schwer auf's Herz. Seit Deiner Abreise hat sich hier natürlich nicht viel ereignet! Deine Photographie ist gestern zugeschickt worden - sie ist ausgezeichnet! Ich werde bei Comprati(?) ein Duzend bestellen & Dir einige Bilder zusenden,

damit Du dieselben Deinen Freunden schicken kannst. Das Probekbild behalte ich, wie oft werde ich mir dasselbe ansehen! Wir haben in hier jetzt Schlittbahn! Kaum bist Du fort! Märti & Tidi benützen jeden Moment, um die Tellstrasse hinab zu schlitlen. In Lyon ist jedenfalls kein Schnee, nicht wahr? Gelt Du kaufst Dir Gummischuhe (Countschoncs) damit Du nicht mit nassen Füssen in's Geschäft kommst & den ganzen Tag darin verbleibst. Nichts ist ja so ungesund, als feuchte Füsse. Welch' einen Eindruck macht Dir Deine Kostfrau? & der ganze Zuschnitt jenes Hauses? Hast Du ein gutes Bett? Zu dem hohen Pensionspreis sollte übrigens alles first rate sein! Du bist Dich eben noch an Schweizerküche gewöhnt - ich glaubte, das die französische viel besser & hauptsächlich pikanter sei als die unserige, nichts weniger als fade. Da kann ich ja stolz sein, dass es Dir bei mir besser schmeckt! Ich will Dir in meinen Briefen keine Ermahnungen mehr zu Theil werden lassen, aber gelt, Du beherzigst Dir alles, was wir Dir gesagt; sei recht solide & mässig im Trinken & bezahle alles sofort, achte auf Deine Gesundheit & dann wirst Du jederzeit fröhlichen Sinnes & leichten Herzens sein können. Ich bezweifle nicht, dass Du Deine Aufgabe im Geschäft richtig werdest ausführen können - aller Anfang ist ja schwer, aber bald bist Du der Sprache mächtig sein & leichter arbeiten. Sind die Angestellten nett zu Dir? Wie ist es mit dem Essen? Was gibts z.B. am Morgen zum Déjeuner was zu Mittag? & Abends? Ist der Weg von Deinem Geschäfte bis zum Logis weit entfernt? Grossmamma ist immer noch in Zürich. Ich fan es sehr nett von Frida, dass sie Dich noch beschenkte & mit Dir an den Bahnhof ging. Tante Luise hat Deine Karte erst am Mittwoch (1 Dez.) erhalten, sie war auf dem Bahnhof & sei so enttäuscht gewesen, dass Du nicht gekommen bist. Ich werde ihr auch eine Deiner Photographien schicken! Ich habe über die fragliche Pension in Lausanne sehr gute Referenzen bekommen, so dass ich heute noch dorthin schreiben & Marguerite auf Ende Januar anmelden. In der Erwartung bald wieder von Dir zu hören (jede Woche ein mal bitte! Schliesst mit tausend Grüssen & innigem Kuss Deine teure Mamma